ui36 das umweltamt informiert

Unsere Stadt.
Unser Weg.

KLIMA_PLAN Wiesbaden



WIESBADEN

Umweltamt

Impressum

Landeshauptstadt Wiesbaden, Umweltamt
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden

Tel: 0611 313701

umweltamt@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de

Text: Gabriele Meister
Gestaltung: Q Kreativgesellschaft mbH
Druck: Lokay

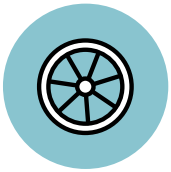
Fotos: Umweltamt; Titel- und Rückseite, S. 10, 14, 16, 17, 20-21: Jan Vornholt;
S. 13: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH; S. 18: Magnific

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

Wiesbaden packt an

Unsere Stadt ist lebenswert. Wir möchten diese positive Entwicklung weiterführen und arbeiten deshalb konsequent an unseren Zielen: Wir pusten noch zu viel CO_2 in die Luft, stehen oft im Stau und die Sommer sind zu heiß und zu trocken. Deshalb hat Wiesbaden das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden und dadurch auch zu den Klimaschutzzielen von Land und Bund beizutragen.

Grundlage und Rahmenwerk des städtischen Handelns zum Klimaschutz ist der **KLIMA_PLAN,** den die Stadtverordnetenversammlung im Mai 2025 beschlossen hat. **Er umfasst derzeit vier Handlungsfelder mit 73 Maßnahmen und wird fortgeschrieben.**

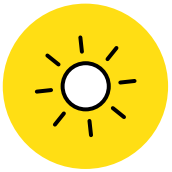


1. MOBILITÄT

Wie können wir den Verkehr nachhaltiger gestalten und klimaneutrale Fortbewegung wie Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV fördern?

2. ENERGIE

Womit heizen wir klimafreundlich? Wie bekommen wir mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen?



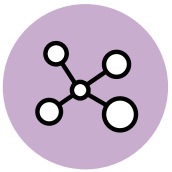


3. STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG

Wie machen wir unsere Stadtviertel lebenswerter, klimaneutral und klimaresilient? Wie gestalten und pflegen wir Plätze und Grünanlagen?

4. STÄDTISCHE GEBÄUDE UND ENERGIEEINSATZ

Wie schaffen wir es, weniger Ressourcen zu verbrauchen und weniger CO_2 auszustoßen, wenn wir bauen, sanieren, heizen, ent- und versorgen? Wie können wir Klimaneutralität für den Stadtverbund erreichen?



Nur im Zusammenwirken aller Maßnahmen ist Klimaneutralität bis 2045 erreichbar. Die wesentliche **Voraussetzung** dabei: Alle städtischen Akteurinnen und Akteure, Bürgerinnen und Bürger sowie ansässigen Unternehmen handeln gemeinsam. Darüber hinaus bedarf es einer Verfügbarkeit von Ressourcen und Fördermitteln durch Land, Bund und EU.

Klimaschutzaktivitäten von Privatleuten sowie Unternehmen unterstützt die Stadt durch **Beratung und Förderung,** beim Umgang mit städtischen Liegenschaften und Grundstücken übernimmt sie eine **Vorbildfunktion.**

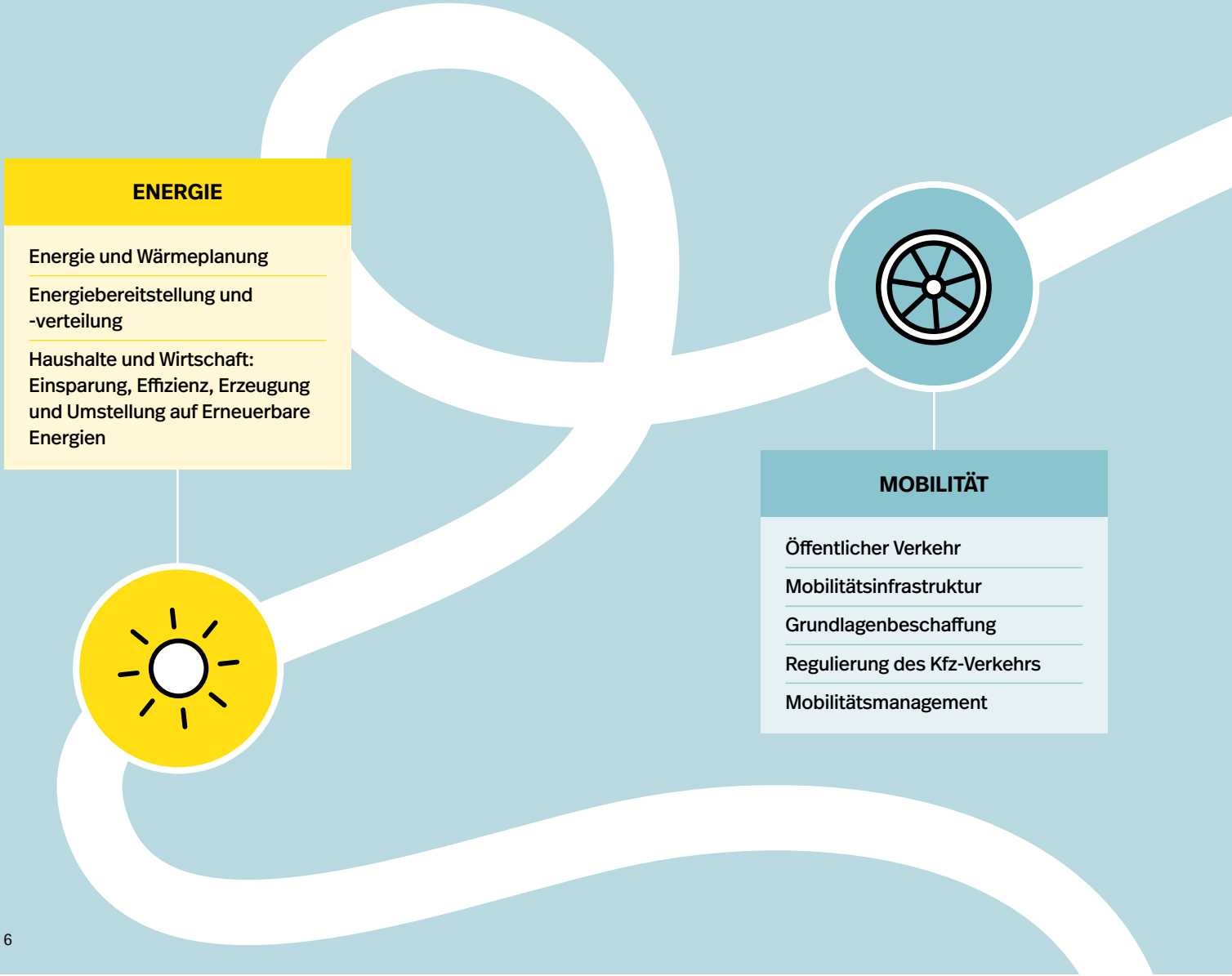
Der KLIMA_PLAN umfasst bisher ausschließlich Klimaschutzmaßnahmen, mit dem Ziel weniger Treibhausgase auszustoßen. Wiesbaden muss sich aber bereits jetzt an Folgen des Klimawandels wie Hitze und Starkregen anpassen („Klimaanpassung"). Dafür hat die Stadt das Klimaanpassungskonzept WI_KLAK erarbeitet. Daraus abgeleitete Maßnahmen fließen anschließend in den KLIMA_PLAN ein.

Lassen Sie uns das Ziel gemeinsam erreichen!

KLIMA_PLAN im Detail lesen:
www.wiesbaden.de/klimaplan



Die Handlungsfelder zur Erreichung der Klimaschutzziele



ENERGIE

- Energie und Wärmeplanung
- Energiebereitstellung und -verteilung
- Haushalte und Wirtschaft: Einsparung, Effizienz, Erzeugung und Umstellung auf Erneuerbare Energien

MOBILITÄT

- Öffentlicher Verkehr
- Mobilitätsinfrastruktur
- Grundlagenbeschaffung
- Regulierung des Kfz-Verkehrs
- Mobilitätsmanagement

KLIMARESILIENZ*

- Hitzevorsorge
- Starkregenvorsorge
- Wassersensible Stadtentwicklung
- Resiliente Wassernutzung
- Grünraumentwicklung und Biodiversitätsförderung

* In Planung

KLIMAGERECHTE, NACHHALTIGE STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG

- Stadtplanung, Siedlungsentwicklung und räumliche Gestaltung
- Flächenmanagement

STADTVERBUND

- Städtische Liegenschaften
- Nachhaltiges Mobilitätsmanagement
- Übergreifende Maßnahmen
- Klimaschutz und Klimaanpassung

Klimaneutrale, klimaresiliente Landeshauptstadt Wiesbaden in 2045

MOBILITÄT

1 Unser Ziel ↘ Klimaneutrale Fortbewegung

Sandro Rossi mag seine Arbeit als Einzelhandelskaufmann. Aber mehr noch liebt er den Weg dorthin: Am Rhein entlang fährt er mit dem Rad von Biebrich nach Schierstein zu seiner Firma.

Begonnen hat er damit nach einer Trennung – seine damalige Freundin **hatte das Auto mitgenommen,** Rossi hatte nicht sofort Geld für ein neues.

Der Blick auf den ruhigen Rhein morgens, die frische Luft und die Bewegung tun ihm gut. Überraschenderweise muss er dafür nicht einmal früher aus dem Haus. Er muss **keine Pufferzeiten mehr für Staus oder die Parkplatzsuche einplanen.**

Rossi vertagt den Autokauf und nutzt für gelegentliche Fahrten Car-Sharing-, also Leih-Auto-Angebote. Eine Station befindet sich direkt in der Nähe seiner Wohnung. Auch bei den Radwegen hat sich in den letzten Jahren einiges getan, stellt Rossi erfreut fest. Wenn er Freunde besucht, kommt er auf dem Kaiser-Friedrich-Ring **durch die sogenannte Umweltspur jetzt schneller und sicherer voran.** Auch an besseren Radverbindungen ins Umland – nach Mainz, Frankfurt, Hofheim, Kriftel und Hattersheim – arbeitet die Stadt.

Nur bei Einkäufen im Supermarkt hätte es Rossi gern noch komfortabler. Momentan nutzt er dafür einen wendigen, kleinen Fahrrad-Anhänger, den er allerdings immer erst aus dem Keller holen muss. Oder er leiht sich eines der LILJA-Lastenräder. Mittelfristig hofft Rossi, in das geplante Quartier am Bürgerhaus Kastel/Kostheim zu ziehen. Dort soll es **direkt bei den Wohnungen eine Mobilitätszentrale** geben, mit E-Ladestationen, Car- und Lastenrad-Sharing. Die Autos werden in einer Hochgarage parken und damit Platz machen für

Gut zu wissen

Wussten Sie, dass Autos durchschnittlich 23 Stunden am Tag einfach nur stehen? Für alle, die ein Fahrzeug nur gelegentlich benötigen, bietet Car-Sharing eine praktische Alternative: Ein Fahrzeug wird von mehreren Menschen geteilt und muss nicht für jede Person einzeln bereitstehen. So bleibt man flexibel unterwegs und schafft gleichzeitig Platz in der Stadt – zum Beispiel für Grünflächen, sichere Wege oder Orte zum Aufenthalt.

Quelle: Umweltbundesamt, „Carsharing spart viel Geld, entlastet die Umwelt und schafft Freiräume in Städten“, 2025.

sicherere Fußwege. Und das Beste: Oben auf der Garage wird eine Dachterrasse mit Basketballplatz angelegt.

Vielleicht, denkt Rossi inzwischen, **muss man gar nicht alles selbst besitzen.** Vieles steht ja doch nur herum, kostet aber trotzdem jeden Monat Geld, Ressourcen und blockiert Platz. Man könnte stattdessen **leihen, was man für seine Fortbewegung gerade braucht** – mal ein Lastenrad, mal ein Auto, manchmal fährt man Bus und manchmal geht man zu Fuß. Die Stadt baut Mobilitätsstationen, zum Beispiel an Haltestellen. An diesen Stationen kann man vom Bus spontan aufs Rad steigen oder ein Auto leihen oder umgekehrt. Dienstleistungen wie Packstationen oder öffentliche Toiletten sollen noch dazukommen. **Maximale Flexibilität, maximale Freiheit!**

Mobilitätswende in Wiesbaden

Ziel:
Private Autos reduzieren, mehr Platz für Rad-, Fußverkehr und Busse schaffen.
So verringern sich CO_2, Luftschadstoffe und Lärm.

Was die Stadt macht:
Beispiele von KLIMA_PLAN-Maßnahmen

- Angebote schaffen, um Fahrräder, Lastenräder und Elektro-Autos zu leihen
- Ladesäulen für Elektro-Autos ausbauen
- Elektro-Busse und Bahnen auf die Spur bringen
- Mobilitätsstationen planen: Verkehrsmittel unkompliziert wechseln
- Verkehr beruhigen und Verkehrsfluss erhöhen

Zum Weiterklicken

ESWE Verkehr:
www.eswe-verkehr.de

Mit Radkilometern günstiger einkaufen:
www.wiesbaden.de/radprogramm

Radwege finden:
www.wiesbaden.de/radwege

ADFC Wiesbaden
Fahrsicherheitstrainings für Pedelecfahrer,
Termine für Fahrradbörsen und Rad-Demos:
www.adfc-wiesbaden.de

Übersicht zu Car-, Bike- und Roller-Sharing:
www.wiesbaden.de/mobilitysharing



ENERGIE UND WÄRME

2 Unser Ziel ↘ Mehr Effizienz, erneuerbare Energien stärker nutzen

„Wir haben gerade erst die Ölheizung für 800 Euro reparieren lassen. Und jetzt soll ich 25.000 Euro für eine neue Wärmepumpe bezahlen?“, regt sich Michael auf. „Die Reparatur war rausgeschmissenes Geld!“, hält Sabine dagegen. „Wer weiß, wie lange die Heizung überhaupt noch funktioniert.“

Michael und Sabine Meier sind beide Mitte sechzig. Ihr Reihenhaus in Nordenstadt ist 25 Jahre alt. **Anfangs lief die Ölheizung verlässlich,** doch inzwischen häufen sich die Reparaturen. Dazu kommt: Die Meiers wollen in absehbarer Zeit aus dem Haus ausziehen und es an ihre Tochter Lisa übergeben. Sie braucht mit ihrer Familie mehr Platz.



Der Streit über die Ölheizung droht zur Ehekrise zur werden. Doch dann wird Michael nachdenklich: In einem Mehrfamilienhaus müssten sie weniger heizen. Sie hätten weniger Zimmer und im Winter würde ihre Wohnung von der Nachbarschaft gewissermaßen mitgewärmt. **Diese Kosten würden auf jeden Fall geringer ausfallen als jetzt.** Außerdem wollen die Meiers bei ihrer Suche auf gute Dämmung und einen Fernwärme-Anschluss achten. In der Zeitung hat Sabine gelesen, dass die Stadt das Fernwärme-Netz weiter ausbaut. Umgekehrt bräuchte ihre Tochter Lisa **Geld und gute Nerven für die Ölheizung.** Wahrscheinlich könnte man die alte Anlage in absehbarer Zeit nicht mehr reparieren. Spätestens dann müsste Lisa sie austauschen. Und dann sind da natürlich noch Themen wie die allgemeine Ölkrise und die Umweltbelastung … Nein, ausziehen und ihr den alten Kessel dalassen, wäre nicht fair.

Michael gibt sich einen Ruck. Sabine vereinbart einen Beratungstermin bei der Klimaschutz-Agentur. Es wird deutlich: Die Meiers sollten eine Wärmepumpe, aber möglichst auch noch eine Photovoltaik-Anlage mit Speicher und eine Wallbox installieren. Tochter Lisa könnte damit **selbst günstigen, sauberen Strom und Wärme erzeugen** und wäre unabhängiger von Preisschwankungen.

Die Meiers erhalten 17.500 Euro **Förderung von der KfW-Bank für den Umbau.** Diese Summe müssen sie nicht zurückzahlen. Für den Rest der Kosten nehmen sie einen Kredit auf. Bald schon bauen Handwerksfirmen den Öltank aus, installieren eine Wärmepumpe, eine Photovoltaik-Anlage und eine Wallbox. Die Meiers vereinbaren mit ihrer Tochter: Sie finanzieren Lisa die neue Heizung und die Photovoltaik-Anlage, dafür dürfen sie ihr Auto immer an der Wallbox laden. Nicht nur der Preis für das Heizöl, sondern auch **der Benzinpreis kann den Meiers und ihrer Tochter nun herzlich egal sein.**

Smarte Kombi: Wärmepumpe, Photovoltaikanlage, Wallbox

Eine Wärmepumpe braucht im Vergleich zu einer Ölheizung ein Vielfaches weniger an Energie zur Gebäudebeheizung. Und sie stößt dabei viel weniger klimaschädliches CO_2 aus. Besonders umweltfreundlich arbeitet eine Wärmepumpe mit Strom aus einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach. **Die KfW-Bank fördert den Umbau derzeit.** Das heißt, sie stellt Fördermittel als Zuschuss bereit. Außerdem bietet sie zinsgünstige Kredite an.

Beratung: **Klimaschutzagentur**
www.ksa-wiesbaden.de

Energie- und Wärmewende in Wiesbaden

Ziel:
Energie- und Wärmeversorgung nachhaltig und effizient gestalten und auf erneuerbare Energiequellen umstellen

Was die Stadt und Versorger machen:
Beispiele von KLIMA_PLAN-Maßnahmen

- Erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Solarthermie ausbauen, Möglichkeiten wie Windenergie, Geothermie, Biomasse, Fluss- und Abwasserwärme nutzen
- Gebäude energetisch sanieren
- Fernwärmenetz ausbauen
- Untersuchen, wie und wo Wärme im Sommer gespeichert und im Winter genutzt werden könnte („Großwärmespeicher“)
- Stromnetz ausbauen, weil die Stromlast steigen wird
- Integrierte Energiekonzepte für klimaneutrale, klimaresiliente Quartiere mit lokalen Akteuren entwickeln
- Energie-Effizienz von Wirtschaftsbetrieben fördern
- Private Klimaschutzmaßnahmen durch Beratung und Förderung unterstützen

Zum Weiterklicken

Energie- und Fördermittelberatung vor Ort:
www.wiesbaden.de/beratung-energie

STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG

3 Unser Ziel ↘ Bessere Kühlung, mehr Grün, mehr Aufenthaltsqualität



Die beste Zeit des Tages: Draußensein! Emma, Mateo und Jona rennen direkt zu den Wasserfontänen. In ihrer Wohnung ist es heute stickig, da tut das angenehme Lüftchen im Elsässer Park richtig gut.

Durch die Platanen und den Brunnen sind die **Temperaturen hier um bis zu fünf Grad kühler als in der Umgebung.** Außerdem finden die Kinder immer jemanden zum Spielen und die Erwachsenen immer jemanden zum Reden. Bei schönem Wetter trifft sich die halbe Nachbarschaft im Park.

Dass eine so schöne Grünfläche vor ihrer Haustür entstehen würde, hätte Familie Fischer lange nicht für möglich gehalten. Die Eltern erinnern sich noch gut an die zähen Debatten im Quartier zwischen Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern und privaten Unternehmen.

Doch der Prozess mit Bürgerbeteiligungsverfahren hat sich gelohnt: Die Stadt hat den Platz entsiegelt, einen Brunnen mit Wasserspielfläche gebaut, 40 Bäume und Sträucher sowie Stauden auf 2.200 Quadratmetern gepflanzt. Auf 3.000 Quadratmetern lädt Rasen zu Spiel und Erholung ein.

„Rasen? Was für eine Wasserverschwendung!“, dachten die Fischers anfangs. Doch dann erfuhren sie, dass eine riesige Zisterne unter dem Platz liegen sollte. Diese **sammelt nun Regen und gibt ihn bei Trockenheit wieder an die Grünanlage ab.** Eine Oase, die Westend und Rheingauviertel kühlt. Blieb nur noch die Frage nach den Parkplätzen. Bisher hatte der Elsässer Platz nämlich vor allem als Abstellfläche gedient – nicht schön, aber praktisch. Würden all diese Fahrzeuge jetzt in den

Gut zu wissen: Bürgerbeteiligung

Die Seite der „Wiesbadener Öffentlichkeitsbeteiligung“ **listet auf, welche Projekte die Stadt plant und wie man sich einbringen kann.** Sie bietet Umfragen, Rankings und Karten zum Markieren. Wer mag, postet seine Meinung als Textbeitrag auf der Seite. Wer lieber in Präsenz diskutiert, erfährt, wann Treffen vor Ort stattfinden und wann Gremien tagen.

www.wiesbadenwirkt.de

restlichen Straßen unterkommen müssen? Würden nun noch mehr Autos falsch parken und die Straßenecken blockieren? Oma Fischer, die ihre Enkel häufig besucht, kommt mit ihrem Rollator schlecht zwischen Fahrzeugen durch. Und würden die Kinder noch sicher zur Schule gehen können?

Tatsächlich gibt es seit der Umgestaltung nun sogar **mehr Parkplätze in der Gegend als vorher.** 75 Abstellmöglichkeiten grenzen direkt an die Grünanlage, mehr als 400 weitere hat die Stadt in einer neuen Quartiersgarage geschaffen.

Ja, die Bauarbeiten haben manche Nerven gekostet, doch die Anstrengungen haben sich wirklich gelohnt!



Zum Weiterklicken

Förderprogramm Kostheim-Mitte:
www.wiesbaden.de/hofbegruenung-kostheim

Städtebauliche Projekte:
www.wiesbaden.de/staedtebauliche-projekte

Klimagerechte, nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung

Ziel:
Klimaschutz und Klimaanpassung als verbindliche Standards verankern und entsprechend im Stadtgebiet umsetzen

Was die Stadt macht:
Beispiele von KLIMA_PLAN-Maßnahmen

Klimaschutz und Klimaanpassung in Quartieren frühzeitig planen und integriert umsetzen

Spielregeln nachhaltiger Stadtentwicklung beachten, zum Beispiel mehr Stadtgrün, sensibles Wassermanagement, erneuerbare Energien, klimaneutrale Mobilität

Lebenswerte, urban durchmischte Quartiere nach dem Prinzip der 15-Minuten-Stadt entwickeln für kurze Distanzen im Alltag und eine gemeinschaftliche Nachbarschaft

Klimafreundliche Standards und Leitlinien bei Bauvorhaben beachten

Flächen für die Energie-, Wärme und Mobilitätswende bereitstellen, um erforderliche Infrastruktur zu schaffen, zum Beispiel für Großwärmepumpen und Wärmespeicher

STÄDTISCHE GEBÄUDE UND ENERGIEEINSATZ

4 Unser Ziel ↘ Energetisch sanieren, mehr Nachhaltigkeit beim Bauen und in der Energieversorgung

In der Brüder-Grimm-Schule in Kostheim können Kinder und Lehrkräfte endlich aufatmen: In den Neubaugebieten der Umgebung wohnen viele junge Familien. Deshalb nimmt die Stadt die ehemalige Albert-Schweitzer-Schule als zweiten Standort hinzu und erweitert die Grundschule auf vier Klassen pro Jahrgang mit Ganztagsprofil.

Gelöst sind die Probleme damit allerdings noch nicht. Die Brüder-Grimm-Schule muss energetisch saniert und umgebaut werden. Außerdem entspricht die Aufteilung der Räume nicht mehr heutigen pädagogischen Konzepten: Es fehlt an Platz für Besprechungen, Unterricht in kleinen Gruppen und Kinder mit Inklusionsbedarf.



Der Denkmalschutz stellt für die Schule eine Herausforderung dar. Inzwischen steht das **Konzept für die Sanierung:** Handwerksfirmen werden die noch einfach verglasten Fenster im Hauptgebäude ersetzen und Dächer sowie die Fassaden der Seitengebäude erneuern. Auch Photovoltaikanlagen sind geplant. **Bald müssen Schülerinnen und Schüler also nicht mehr im Winter frieren oder Lehrkräfte im Sommer schwitzen.** Verschattung sorgt außerdem dafür, dass die Sonne nicht mehr blendet und man die Schrift auf digitalen Tafeln gut erkennen kann.

Doch nicht nur die blendende Sonne ist ein Thema, sondern auch der hohe Geräuschpegel in den Klassen: **Die Kinder konnten sich nicht mehr gut konzentrieren.** Alle sind deshalb froh, dass die Klassenräume am alten Standort inzwischen Schalldämmungen bekommen haben. Am zweiten Standort ist Ähnliches geplant.

Bis zur Fertigstellung brauchen die Familien und Lehrkräfte in Kostheim leider noch immer Geduld, **aber es gibt jetzt einen Plan!**

Städtische Gebäude und Grundstücke

Ziel:
Städtisches Handeln soll Vorbild werden für private Klimaschutzaktivitäten

Was die Stadt macht:
Beispiele von KLIMA_PLAN Maßnahmen

- Energetische Sanierung bevorzugen statt neu zu bauen
- Das „Leitbild Nachhaltiges Bauen“ der Stadt Wiesbaden anwenden, um energieeffizient, ressourcenschonend und flächensparsam zu bauen
- Gebäude auf die Nutzung erneuerbarer Energie umstellen
- Solar-Anlagen auf städtischen Gebäuden und Flächen anlegen
- Ein KLIMA_PLAN-Umsetzungsmanagement einführen

Beispiele für Nachhaltigkeit beim Sanieren und Bauen

Helene-Lange-Schule

- Umfassende energetische Sanierung
- Barrierefreiheit und Anpassung an heutige Pädagogik
- Zusätzliche Räume für mehr Klassen und das Ganztagsangebot

Vereinsheim Breckenheim

- Ausstattung mit Solarzellen
- Einbau einer Wärmepumpe mit Spitzenlastkessel
- Neue Fenster und Wärmedämmung

Bürgerhaus Kastel/Kostheim
Neubau, geplant:

- Wärmepumpe
- Photovoltaik-Anlage
- Dachbegrünung
- Verwendung von Regenwasser
- Recyclingbeton
- Nachhaltiger Treffpunkt im Stadtteil





Der Baumbestand hilft dabei, die Hitzebelastung in der Innenstadt zu reduzieren.

Wiesbaden im Jahr 2045

Neulich haben Sie sich mit einer Bekannten über „damals“ unterhalten. Sie hatten schon längst vergessen, wie laut es früher auf den Straßen war. Inzwischen hört man nur noch das leise Surren von Elektrobussen, im Frühling zwitschern die Amseln in den Hecken. Von denen gibt es jetzt viele in der Stadt.

Wie grüne Korridore durchziehen Parks und Grünflächen Wiesbaden, auch Fassaden und Dächer sind begrünt. Sie kühlen Häuser und Umgebung wie eine natürliche Klimaanlage. Für ihre Bewässerung haben Stadt und Privatpersonen Zisternen im Boden verlegt und Regentonnen an Fallrohre geschraubt. Kostbares Trinkwasser wird schon lange nicht mehr fürs Blumengießen verschwendet.



CO_2 Emissionen in t/pro Kopf in Wiesbaden

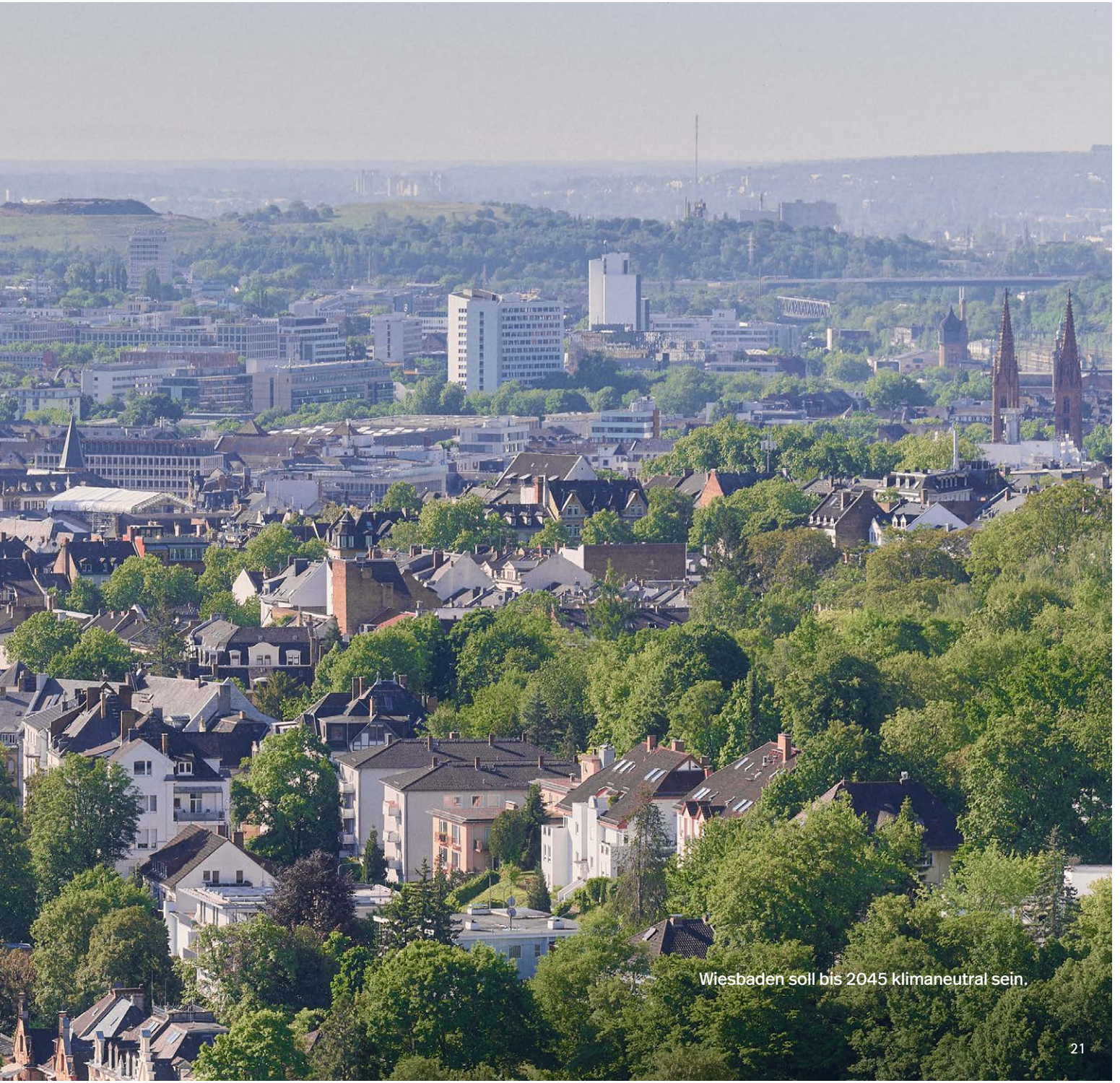


Klar, der Stromverbrauch ist enorm gestiegen, zum Beispiel wegen der Wärmepumpen und weil Autos und Busse nun elektrisch fahren. Aber **Solar- und Photovoltaik-Anlagen sind nun Standard,** auch an der Gewinnung von Wärme mittels Wärmetauscher aus Rhein und Main wird weitergearbeitet.

Insgesamt ist das Leben entspannter geworden. **Wenn man ein Verkehrsmittel braucht, nimmt man sich ein passendes aus der Quartiersgarage.** Hier stehen Autos in verschiedenen Größen, Fahrräder, Roller und Lastenräder, die man jederzeit leihen kann. Und wenn etwas repariert werden muss, kümmert sich die Vermietung.

Ja, der Klimawandel ist noch immer ein Thema. Aber **Wiesbaden hat gelernt, gut damit umzugehen.**





Wiesbaden soll bis 2045 klimaneutral sein.

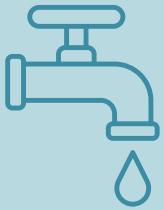
7 Ideen für den Alltag

SICH BELOHNEN LASSEN

Wer Rad fährt, bekommt Prämien oder Rabatte fürs Einkaufen: Die von der Stadt Wiesbaden angebotene App „DB Rad plus“ registriert die gefahrenen Kilometer. Diese kann man bei Läden in Wiesbaden oder bei Onlineshops einlösen oder sie für gute Zwecke spenden.

www.wiesbaden.de/radprogramm





LEITUNGSWASSER TRINKEN

Wer Leitungswasser statt Mineralwasser trinkt, spart pro Jahr in etwa den CO_2-Gehalt eines Kurzstreckenfluges und einiges an Müll. Zwei Liter Leitungswasser pro Tag kosten etwa einen Cent, im Jahr sind das 3,65 Euro. Zum Vergleich: Wasser vom Discounter kostet etwa 140 Euro pro Jahr, Markenwasser sogar rund 700 Euro.

Quelle: Utopia

SICH BERATEN LASSEN

Die Klimaschutzagentur ist ein gemeinnütziger Verein der Stadt Wiesbaden. Er berät unabhängig, zum Beispiel zu Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und Fördermitteln. Auch Vor-Ort-Checks von Heizungen sind möglich.

www.ksa-wiesbaden.de





SICH EINE OASE BAUEN

Ob nur auf dem Balkon oder sogar als Begrünung von Fassade und Dach: Pflanzen in der Umgebung verbessern spürbar das Mikroklima. Sie spenden Schatten und kühlen die umgebende Luft durch Verdunstung. Eine Dachbegrünung senkt außerdem die Kosten für Niederschlagswasser.

www.wiesbaden.de/dachbegruenung



DÄMMEN STATT KÜHLEN

Klimaanlagen sind teuer und verbrauchen viel Energie. Sinnvoller ist eine gute Dämmung. Sie hält im Sommer die Wohnung kühl und im Winter warm. In manchen Fällen kann man auch die Wärmepumpe zur Kühlung nutzen.

www.ksa-wiesbaden.de



CARSHARING AUSPROBIEREN

Eigentlich könnte man das eigene Auto abschaffen, aber manchmal möchte man zum Möbelladen fahren oder ein Fahrrad mitnehmen. Wer Carsharing nutzt, hat immer ein Fahrzeug in passender Größe zur Verfügung. Übrigens: Auch private Stellplätze kann man an Carsharing-Firmen vermieten.

www.wiesbaden.de/mobilitysharing



REGENWASSER NUTZEN

Trinkwasser ist kostbar, Blumengießen kann man auch wunderbar mit Regenwasser: Wer ein Fallrohr am Haus oder Balkon hat, kann eine Regentonne daran anschließen. Damit lassen sich schnell mehrere Hundert Liter Wasser sparen.


Zum Weiterklicken
www.wiesbaden.de/klimaplan